
4335/AB XXIV. GP

Eingelangt am 29.03.2010

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Inneres

Anfragebeantwortung

Frau

Präsidentin des Nationalrates

Mag. Barbara Prammer

Parlament

1017 Wien

Der Abgeordnete zum Nationalrat Mag. Johann Maier, Genossinnen und Genossen haben am 29. Jänner 2010 unter der Zahl 4342/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Überfälle und Einbrüche in Tankstellen 2009“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1 :

Angezeigte Fälle:	Jahr 2009
Burgenland	-
Kärnten	-
Niederösterreich	11
Oberösterreich	11
Salzburg	-
Steiermark	3
Tirol	3
Vorarlberg	7
Wien	51
Österreich Gesamt	86

Eisenstadt	-
Klagenfurt	-
St. Pölten	-
Linz	4

Salzburg-Stadt	-
Graz	1
Innsbruck	2
Bregenz	1
Wien	51

Zu Frage 2:

Ermittelte Tatverdächtige:	Jahr 2009
Insgesamt	54
davon Inländer	31
davon Fremde	23

Die Anzahl der Tatbeteiligten bei Überfällen wird statistisch nicht gesondert ausgewertet.

Zu Frage 3:

	Jahr 2009
Schusswaffe - geschossen	2
Schusswaffe - gedroht	21
Schusswaffe - mitgeführt	4
Stichwaffe	12
Hiebwaffe	-
unbekannt	5

Zu Frage 4:

	Jahr 2009
Burgenland	€ -
Kärnten	€ -
Niederösterreich	€ 16.817
Oberösterreich	€ 12.468
Salzburg	€ -
Steiermark	€ 6.435
Tirol	€ 2.494
Vorarlberg	€ 6.809
Wien	€ 72.902

Zu Frage 5:

	Jahr 2009
Burgenland	-
Kärnten	-
Niederösterreich	12
Oberösterreich	14
Salzburg	-
Steiermark	7
Tirol	3
Vorarlberg	12
Wien	58

Die ausgewiesenen Zahlen betreffen die Anzahl der Opfer. Es wird statistisch nicht erfasst, ob diese verletzt bzw. getötet worden sind.

Zu den Fragen 6 und 14:

Es wird in der Statistik nicht erfasst, ob ein Tatobjekt mehrfach betroffen war.

Zu Frage 7:

Geklärte Fälle:	Jahr 2009
Burgenland	-
Kärnten	-
Niederösterreich	4
Oberösterreich	8
Salzburg	-
Steiermark	2
Tirol	2
Vorarlberg	7
Wien	18

Aufklärungsquote	Jahr 2009
Burgenland	---
Kärnten	---
Niederösterreich	36,4%
Oberösterreich	72,7%
Salzburg	---
Steiermark	66,7%
Tirol	66,7%
Vorarlberg	100,0%
Wien	35,3%

Zu Frage 8:

	Jahr 2009
Burgenland	-
Kärnten	-
Niederösterreich	4
Oberösterreich	11
Salzburg	-
Steiermark	6
Tirol	2
Vorarlberg	9
Wien	22

Es handelt sich dabei um die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen, die bei den jeweiligen Staatsanwaltschaften nach §§ 142, 143 StGB zur Anzeige gebracht worden sind. Eine darüber hinausgehende Beantwortung fällt nicht in den Vollzugsbereich des Bundesministeriums für Inneres.

Zu den Fragen 9 und 17:

Die Beantwortung dieser Fragen fällt nicht in den Vollzugsbereich des Bundesministeriums für Inneres.

Zu Frage 10:

Angezeigte Fälle:	Jahr 2009
Burgenland	10
Kärnten	72
Niederösterreich	93
Oberösterreich	113
Salzburg	33
Steiermark	92
Tirol	49
Vorarlberg	9
Wien	42
Österreich Gesamt	513

Eisenstadt	2
Klagenfurt	20
St. Pölten	6
Linz	13
Salzburg-Stadt	8
Graz	10
Innsbruck	8
Bregenz	4
Wien	42

Zu Frage 11:

Siehe hierzu auch die Erläuterungen zu Frage 2.

Ermittelte Tatverdächtige:	Jahr 2009
Insgesamt	100
davon Inländer	48
davon Fremde	52

Bezüglich tatsächlicher Waffenverwendungen gibt es keine statistischen Aufzeichnungen.

Zu Frage 12:

Verursacher Gesamtschaden:	Jahr 2009
Burgenland	€ 41.917
Kärnten	€ 111.265
Niederösterreich	€ 379.271
Oberösterreich	€ 383.323
Salzburg	€ 132.278
Steiermark	€ 136.659

Tirol	€ 153.828
Vorarlberg	€ 73.004
Wien	€ 126.995

Zu Frage 13:

Derartige Statistiken werden nicht geführt.

Zu Frage 15:

Geklärte Fälle:	Jahr 2009
Burgenland	-
Kärnten	8
Niederösterreich	36
Oberösterreich	33
Salzburg	3
Steiermark	3
Tirol	10
Vorarlberg	2
Wien	1

Aufklärungsquote:	Jahr 2009
Burgenland	-
Kärnten	11,1%
Niederösterreich	38,7%
Oberösterreich	29,2%
Salzburg	9,1%
Steiermark	3,3%
Tirol	20,4%
Vorarlberg	22,2%
Wien	2,4%
Österreich Gesamt	18,7%

Zu Frage 16:

	Jahr 2009
Burgenland	-
Kärnten	11
Niederösterreich	19
Oberösterreich	38
Salzburg	5
Steiermark	6
Tirol	19
Vorarlberg	1
Wien	1
Österreich Gesamt	100

Es handelt sich dabei um die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen, die bei den jeweiligen Staatsanwaltschaften zur Anzeige gebracht worden sind. Eine darüber hinausgehende Beantwortung fällt nicht in den Vollzugsbereich des Bundesministeriums für Inneres.

Zu Frage 18:

Ein Österreich weites Konzept erscheint derzeit nicht zielführend, da Sicherheitskonzepte für jeden Betrieb spezifisch nach individueller Analyse vor Ort erstellt werden müssen. Die Kriminalprävention wird kostenlos vor Ort und auf den Beratungsstellen tätig.

Im Jänner 2010 wurde mit dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich ein Abkommen geschlossen, das die verstärkte Zusammenarbeit, vor allem in der beratenden Tätigkeit durch die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in diesem Deliktsbereich, vorsieht.

Zu Frage 19:

Nein.

Zu Frage 20:

Die Kriminalprävention bietet Empfehlungen und Tipps für die Sicherheit und das Verhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Überfällen in Tankstellenbereichen an.